



Spielebranche mit Potenzial

Deutschland ist für die Games-Branche einer der weltweit wichtigsten Märkte. Das bestätigt eine aktuelle Studie der Hamburg Media School. Jährlich wird hier ein Gesamtumsatz von 2,74 Milliarden Euro mit Computer- und Videospielen erwirtschaftet. Allerdings werden nur 13,6 Prozent des Ge-

samtumsatzes mit in Deutschland entwickelten Produkten und Dienstleistungen erzielt. Die Exportquote sei dagegen mit 42 Prozent sehr hoch. Das belege das große Potenzial der Branche, sagte Tobias Haar, Vorstandssprecher des Branchenverbands BIU.

TEXT: DPA/FOTO: DPA

Umwelthilfe erwartet Fahrverbot

Vereinbarungen des Diesel-Gipfels reichen laut Verband nicht aus

VON STEVEN GEYER
UND MAREN BENEKE

Berlin/Bremen. Fahrer von Diesel-Fahrzeugen müssen sich trotz der Vereinbarungen des Diesel-Gipfels zwischen Bundesregierung und Automobilbranche auf gerichtliche Fahrverbote für bestimmte Großstädte einstellen. Davon geht die Deutsche Umwelthilfe (DUH) aufgrund eigener Berechnungen aus. Der nichtstaatliche Umwelt- und Verbraucherschutzverband hat inzwischen gegen 16 deutsche Städte Klage eingereicht, weil diese die gültigen EU-Grenzwerte nicht durchsetzen. Aus Sicht der DUH ist darum unter anderem in Düsseldorf, Köln, Berlin und München ein Diesel-Fahrverbot nötig. Im Juli hatte das Verwaltungsgericht Stuttgart bereits einen solchen Schritt für Wagen mit einem bestimmten Stickoxid-Ausstoß in Stuttgart ermöglicht.

Bremen gehört bisher nicht zu den Städten, die von der DUH verklagt wurden. Im vergangenen Jahr lag der Jahresmittelwert an verkehrsnahen Messungspunkten hier bei 41 Mikrogramm pro Kubikmeter. Erlaubt sind 40 Mikrogramm. Derzeit gibt es noch keine Anzeichen dafür, doch möglich ist es, dass die Grenzwerte erneut überschritten werden, sagt Jens Tittmann, Sprecher des Ressorts für Umwelt und Verkehr. „Dann müssen wir handeln – im äußersten Falle auch mit Fahrverboten.“ Vor allem an Hotspots wie Am Dobben ist die Belastung mit Stickstoffdioxid besonders hoch. Das zeigen die Ergebnisse der Luftmessstationen. Am Dobbenweg lag das Tagesmittel an diesem Montag bei 44, an der Nordstraße bei 53 Mikrogramm.

Vor zwei Wochen hatten Politik und Industrie bei einem gemeinsamen Spitzentreffen Maßnahmen vereinbart, die Fahrverbote noch abwenden sollen. Demnach sollen 2,8 Millionen neuere Dieselfahrzeuge verbesserte Software bekommen, die Autohersteller Prämien für den Umtausch eines älteren Modells gegen ein neueres zahlen und soll Kommunen mit Plänen für einen umweltfreundlicheren Verkehrsfluss geholfen werden. Zudem müssen etwa 2,5 Millionen Volkswagen-Fahrzeuge bereits im Rahmen einer Rückruf-Aktion wieder abgegeben werden. Umwelt- und Verbraucherschützer waren zu dem Treffen nicht eingeladen.

Sie kamen dafür am Dienstagabend bei einer Veranstaltung der Grünen in Bremen zu Wort. Annabel Oelmann, Vorstand bei der Verbraucherzentrale Bremen, monierte – trotz der beschlossenen Maßnahmen – nach wie vor eine „absolute Rechtsunsicherheit“.

Am Ende seien es immer die Verbraucher, die die Konsequenzen tragen müssten. Die Autobauer hätten in der Vergangenheit brutal betrogen, um die eigenen Profite zu maximieren, sagte Martin Rode vom BUND. Insgesamt würde in der Diskussion rund um den Diesel-Skandal viel zu sehr verharmlost. Die Umtauschprämien nannte Rode „ein Konjunkturprogramm für die Hersteller“.

Die Maßnahmen, die auf dem Diesel-Gipfel beschlossen wurden, werden den Schadstoff-Ausstoß laut Umwelthilfe kaum senken – jedenfalls auf keinen Fall genug, um die gesetzlichen Grenzwerte einzuhalten und dadurch Fahrverbote von 2018 an zu verhindern. Immerhin sei die Abgasbelastung in manchen Städten doppelt so hoch wie erlaubt, sagte Jürgen Resch, Chef der DUH, am Dienstag. Laut seinen Angaben führen die vereinbarten Maßnahmen im kälteren Winterhalbjahr zu keinerlei messbarer Verbesserung der Luft in den Städten. Grund dafür sei, dass sich beim Diesel-Gipfel die Hersteller mit ihrem Anliegen durchgesetzt haben, Nachrüstungen an Bauteilen zu verhindern. Die Firmen hatten argumentiert, dieses Ansinnen sei ineffektiv und technisch kaum zu leisten. Die Software-Updates ver-

sagen jedoch laut Umwelthilfe, wenn es um die Verringerung der Verschmutzung geht.

Zudem rücke die Autobranche keineswegs vom Dieselmotor ab, wenn es um Kaufprämien für neue Fahrzeuge gehe. Statt moderne Gas- oder Elektroantriebe zu forcieren, würden neuere Diesels angepriesen, so DUH-Chef Resch: „Nur wenn Kunden im Rahmen der Prämie konsequent Diesel vermeiden, könnte überhaupt eine Wirksamkeit eintreten.“ Die Umwelthilfe fordert daher Fahrverbote für alle Diesels, die die Grenzwerte im Alltag auf der Straße nicht einhalten. Das betrifft bisher sehr viele Modelle.

Bremen sieht dagegen eine strengere Umweltzone und die Einführung einer blauen Plakette als Lösung. „Wir fordern sie nachdrücklich. Das könnte schon viel lösen“, sagt Jens Tittmann. Nur saubere Fahrzeuge bekämen diese Plakette. Handlungsbedarf gebe es für sein Ressort derzeit nur, die Werte weiter zu reduzieren. Dabei setze man auf den Umweltverbund: etwa den Ausbau von Straßenbahnlinien oder Fahrradprämienruten. „Das ist sinnvoller und effizienter, um dauerhaft den Verkehr zu entlasten. Um es auf den Punkt zu bringen: Umweltverbund statt Fahrverbot.“

Wenig Erfolg mit E-Prämie in Bremen

VON FLORIAN SCHWIEGERSHAUSEN

Bremen. In Bremen hat die Elektroprämie bisher nur wenig Kaufanreize ausgelöst. Seit Juli 2016, als die Prämie eingeführt wurde, haben sich nach Zahlen des zuständigen Bundesamts für Wirtschaft und Kontrolle (BAFA) insgesamt 136 Personen in der Hansestadt in Anspruch genommen. 74 von ihnen entschieden sich für ein Elektroauto und 62 für einen Hybrid-Wagen. Der Präsident des Kfz-Landesverbands Niedersachsen-Bremen, Karl-Heinz Bley, sagte: „Damit ist die Förderung an Bremen vorbeigefahren.“ Die Zahlen spiegelten den „steinigen Weg der Elektromobilität“ wider. Gleichzeitig forderte Bley: „Es muss in möglichst großen Schritten die Infrastruktur mit schnellen Ladestationen geschaffen werden.“

Nach Angaben der Kfz-Innung Bremen liegt der Anteil von Fahrzeugen mit Elektromotor in Bremen derzeit bei 0,36 Prozent. Dabei beruft sich die Innung auf Zahlen des Kraftfahrtbundesamtes. Dass Bremen

bei den absoluten Anschaffungszahlen im Bundesvergleich Schlusslicht ist, verwundert nicht. Indikator ist dagegen, auf wie viele Einwohner ein Elektrofahrzeug kommt. Im Land Bremen ist es auf knapp 5000 Einwohner ein E-Auto. In Bayern, dem Bundesland, indem die meisten Prämien für Elektrofahrzeuge abgerufen wurden, kommt bereits auf 2200 Einwohner ein Elektrofahrzeug. Verglichen mit den anderen Stadtstaaten sieht es für Bremen aber schon wieder besser aus. In Berlin kommt auf 6000 Einwohner ein Elektroauto. In Hamburg ist es auf knapp 3000 Einwohner ein Stromer.

Wer ein Hybrid-Auto kauft, erhält eine Prämie von 3000 Euro. Für reine Elektroautos gibt es 4000 Euro. Die Prämie wird je zur Hälfte vom Bund und von der Industrie gezahlt. Insgesamt 1,2 Milliarden Euro wurden im vergangenen Jahr für den Umweltbonus, so der offizielle Titel, im Bundeshaushalt eingeplant. Die Prämie läuft spätestens Ende Juni 2019 aus, wenn nicht schon vorher das Geld ausgeschöpft ist.



Bisher 136 E-Autos in Bremen. FOTO: DPA

FAMILIENANZEIGEN

In Liebe, Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meiner geliebten Frau, unserer Mutter, unserer Schwiegermutter und Oma, die nach kurzer schwerer Krankheit ihre letzte große Reise angetreten hat.



Erika-Rieke Müsegaes

geb. Jäger

* 19. Oktober 1944

† 10. August 2017

In Liebe

Klaus-Jürgen Müsegaes

Maike Scherbaum-Sell und Joachim Sell
mit Janika und Finja, Vivien und Philine

Svenja und Dr. Konrad Hösel

Anne und Lena Hösel

Traueranschrift: Mainstraße 10, 28816 Stuhr

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Trauerfeier im engsten Familienkreis statt.

Anstelle freundlich zugedachter Blumen bittet sie um eine Zuwendung an das Projekt BREMER ENGEL der Erika Müller Stiftung zur Unterstützung schwerstkranker Kinder.

IBAN DE93 2905 0101 0008 0022 22, Kennwort: Erika-Rieke

Gekämpft hast Du alleine,
gehofft haben wir gemeinsam,
verloren haben wir dich alle

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Herwald Genoux

* 2. Dezember 1932 † 12. August 2017

Suzanne Genoux und Uli Krenn
Volker und Ute Genoux
Dennis, Nicole, Neele und Pauline
Wolfgang Genoux
Rolf und Anita Genoux

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 21. August 2017,
um 11.00 Uhr, im Beerdigungsinstitut Ahrens,
Bremen-Hemelingen, Kleine Westerholzstraße 38, statt.

Statt freundlich zugedachter Blumengrüße bitten
wir um eine Spende zugunsten des
"Krankenhauses St. Joseph-Stift, Geriatrie",
IBAN: DE45 2905 0101 0001 0139 45,
Kennwort: Herwald Genoux.

Nach langem Leiden verstarb unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Theodor Gryglewski

* 21. 2. 1928 † 13. 8. 2017



Wir nehmen Abschied:
Monika Drüke-Mammen
mit Familie
Michael Gryglewski
mit Familie
Mathias Gryglewski

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

AGE-BE-IN

Statt Karten

Erinnert Euch an mich,
aber nicht an dunklen Tagen,
erinnert Euch an mich
in strahlender Sonne.

Jetzt sind sie wieder vereint...



Heiko Feise

* 19.12.1941 † 13.08.2017

Wir sind traurig

Birgit und Harald
Patricia

Petra und Paul
Marco und Inga
Til

Stuhr-Brinkum, im August 2017

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 21. August 2017,
um 11.00 Uhr in der Friedhofskapelle in Brinkum statt.
Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt
im engsten Familienkreis.

Anstelle freundlich zugedachter Blumen bitten wir um eine
Spende an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung
Schiffbrüchiger (DGzRS), Kennwort: Heiko Feise,
IBAN DE78 2905 0000 1070 0220 29

Bestattungsinstitut Budelmann, Feldstraße 34, 28816 Stuhr-Brinkum

Begrenzt ist das Leben,
doch unendlich die Erinnerung.

Peter Kröff

* 22.6.1946 † 13.8.2017

In Liebe

Angelika

Stefanie und Axel

mit Arn und Matilda

Sonja und Malte

Anneliese Kröff

sowie alle Angehörigen

27753 Delmenhorst, Klaus-Groth-Weg 16 C

Die Trauerandacht zur Einäscherung findet am Samstag, den
19. August 2017, um 10.30 Uhr im Andachtsaal,
Welsestraße 49, 27753 Delmenhorst, statt.

Betreuung durch CORDES Bestattungen

Es gibt nichts, was die Abwesenheit
eines geliebten Menschen ersetzen kann.
Je schöner und voller die Erinnerung, desto härter die Trennung,
aber die Dankbarkeit schenkt in der Trauer eine stille Freude.

Man trägt das vergangene Schöne
wie ein kostbares Geschenk in sich.

Dietrich Bonhoeffer